

Arturisches Druidentum und die Suche nach dem Heiligen Gral

Autor: Stefan Kaiser, 21.6.2016

Das Alban Arthan Fest gibt einen mehr oder weniger versteckten Hinweis auf die Einflüsse der Artus-Sage auf das Druidentum. Alban Arthan bedeutet auf Walisisch das Licht des Winters oder etwas poetischer das Licht des Artus. Die Geburt des Mabon steht unter anderem für die prophezeite Rückkehr des legendären König Artus in einer Zeit der Not Britanniens. Die alte Legende wird ansonsten nicht weiter im Ritus aufgegriffen und die Frage nach seiner Bedeutung für das Druidentum bleibt unbeantwortet, ähnlich wie ein Buch oder ein Film mit einem offenen Ende. Chrétien de Troyes gilt als der erste, der die Sagen um den König Artus und seiner Ritter in seiner heute bekannten Form im Zeitraum von 1160-1180 niederschrieb. Auch wenn Chrétiens Werk auf walisisch-britannischen Erzählungen beruhte, die u.a. auch in das Mabinogion eingeflossen sind, so gebührt ihm die Ehre desjenigen, der den größten Einfluss auf alle weiteren Erzählungen der Artus-Sage hatte.

Der Heilige Gral. Chrétien de Troyes' letztes Work Perceval blieb wegen seines Todes unvollendet und die alles entscheidende Frage nach dem Gral unbeantwortet. Mehrere unbekannte Autoren haben die Geschichte fortgesetzt und dem Heiligen Gral eine christliche Ausdeutung gegeben, als der Kelch des Joseph von Arimathea, in dem das Blut von Jesus Christus aufgefangen wurde und der dadurch in der Lage ist, Wunder zu vollbringen. Dabei ist klar, dass die Erzählungen um heilige Gefäße viel älteren Ursprungs sind und auch auf vorchristliche Mythen verweisen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die modernen Grals-Traditionen sowohl in christliche als auch pagane Richtungen verweisen. In der keltischen Tradition finden wir Ceridwen's Kessel der Inspiration, der Mutter aller Mythologien des Druidentums. König Artus selbst ist mit seinen Rittern in die Anderswelt gereist, um einen Kessel zu stehlen, mit dem Tote zum Leben erweckt werden können. Aber selbst die Form des Grals ist nicht auf ein aufnehmendes Gefäß festgelegt. Chrétiens Gralsprozession besteht nicht nur aus dem Kelch, sondern auch aus anderen Objekten. In einer Fassung werden vier Objekte in der Prozession getragen, nämlich ein Schwert, eine Lanze, ein Kelch und ein Stein bzw. eine Platte. Beim Schwert könnte es sich um Excalibur handeln, bei der Lanze um die des Longinus, mit dem Jesus in die Seite gestochen wurde, beim Kelch um den Kelch des letzten Abendmahls und bei der Platte um die Patene für die Hostien des Abendmahls. Wolfram von Eschenbach identifizierte in seinem Werk Parzival den Gral ausschließlich mit dem Stein – vielleicht dem Stein der Weisen.

Die vier Objekte der Gralsprozession erinnern an die vier Schätze der Tuatha dé Danann, nämlich an das Schwert des Gottes Nuada, die Lanze des Lug, den Kessel der Fülle der Dagda und den Stein von Fal. Es sollte nun auch nicht mehr verwundern, wenn diese vier Schätze auch als Trümpfe des Tarots wieder gefunden

werden können. Der Heilige Gral ist auf die ein oder andere Art, offen ausgesprochen oder nur versteckt angedeutet, ein wesentliches Symbol des Druidentums, sei es in seiner Polarität aus Männlich und Weiblich, als Stein der Philosophen oder der Suche nach Inspiration und Heilung. Der Gral ist ein Symbol des Symbolismus an sich. Jeder Suchende muss die Frage nach dem Gral letztlich für sich selbst beantworten. Der Gral ist ein Symbol für die Suche nach dem eigenen Selbst.

Die Welt von Artus und Merlin. Für John Michael Greer steht die Mythologie von Taliesin und Ceridwen für die Ausbildung und Initiation des Druiden und im Gegensatz dazu die Artus-Sage für die Welt, in die der bzw. die Druidin hinein initiiert wird. Hier finden wir die Archetypen und Abenteuer der Ritter und der Damen, den Magier, Eremiten und weise Frauen, allesamt archetypische Druiden und Druidinnen, die mit Rat und Tat zur Seite stehen. Greer sieht in Merlin u.a. den Grund, warum der Fokus des Druidentums mehr auf dem Verständnis der in den Elementen liegenden Geheimnisse und der Divination liegt als auf der Anwendung der Magie. Merlin hat nämlich in den Erzählungen die Geschicke seiner Protagonisten mehr als Ratgeber und Hellseher beeinflusst als durch magische Tricksereien.

Der historische Artus lebte in der Zeit 5. und 6 Jahrhunderts nach dem Abzug der römischen Besatzer im sogenannten dunklen Zeitalter. Er verteidigte Britannien gegen die eindringenden Saxen und verschaffte dem Land eine ausgedehnte Zeit des Friedens. Er war vermutlich kein König, sondern ein Heerführer, dem die Königswürde erst in den Legenden zugesprochen wurde. Die in den Erzählungen vorkommenden Damen spielen weitgehend eine initiatorische Rolle und spiegeln daher die Rolle der vorchristlichen Göttinnen wieder. Gvenerve, die Gemahlin Artus, repräsentiert die leuchtende Blumenkönigin. Morgan le Fay, die Halbschwester und ewige Widersacherin Artus, entspricht der dunklen Göttin Morrighan. Es sind die Damen und Göttinnen, die die Ritter der Tafelrunde als solche initiieren und dafür sorgen, dass sie sich als würdig erweisen. Morgan le Fay, die Widersacherin im Leben Artus und seiner Ritter, ist es, die den tödlich verletzten Artus zur Genesung auf die Insel Avalon bringt.

Neuere Arturische Wege. Die Artus-Legende und ihre Archetypen bilden das Material für die Westliche Mysterientradition. Bekannte Vertreter sind Gareth Knight, John und Caitlin Matthews und Dion Fortune. Gareth Knight hat einen Initiationsweg entwickelt, der sich in niedere und höhere Mysterien unterteilt. Die niederen Mysterien bestehen aus den drei Stufen, 1. Artus und die Ritter der Tafelrunde - die Stufe des Dienens, 2. Merlin - die Stufe des Wissens, des Heilens und der Magie, 3. die Gvenerve - die Stufe des Herzens und der Polarität der Schöpfung. Zu den höheren Mysterien zählt die Suche nach dem Gral. Knight's Mysterienschule enthält viele der typischen Elemente, die wir in den anderen

westlichen Mysterienpfaden finden, einschließlich des Druidentum. John Matthews und mit ihm Marian Green und Caitlin Matthews haben inspiriert durch Gareth Knight die Artus-Mythologie und die Gralssuche zu einem umfassenden Weg entwickelt und zahlreiche Bücher, Orakel und Tarotkarten-Sets publiziert. Dieser beinhaltet neben dem Studium der Artus-Sage die Pfadarbeit, Meditation, der Besuch historischer Stätten und Rituale. Der Gralsmesse ist der Höhepunkt der Rituale, verbunden mit der Initiation zum Gralspriester und Gralspriesterin. In der Pfadarbeit lernen wir die Welt, die Personen und die Handlungsorte der Artus-Legende kennen.

Der verwundete König. John Matthews erkannte die Heilwirkung der Geschichte um den Gral und seinem Hüter, dem Fischer-König. Der König leidet an einer nicht heilenden Wunde und mit ihm das ganze Land. Sein Reich wurde zum Ödland. Der König und mit ihm das Land können nur dadurch geheilt werden, in dem ein würdiger Gralssucher ihm die entscheidende Frage um dem Gral stellt. Perceval hatte die Gelegenheit hierzu verpasst, weil er die Ratschläge seines ritterlichen Mentors befolgte, keine unnötigen Fragen zu stellen. Damit endete die Erzählung von Chrétien de Troyes und erst seine Fortsetzer vollendeten die Geschichte der Gralssuche. Die therapeutische Wirkung wurde von Matthews an mehreren Teilnehmern erprobt, die er letztlich zu einem Pfad der Heilung ausbaute und mit seinem Buch *Healing the Wounded King* veröffentlichte. Der verwundete König, alias Barry Patterson, spielte die zentrale Rolle bei der Initiierung eines Mysterienschauspiels zum 50-jährigen Jubiläums des OBOD an der White Spring in Glastonbury. (Der Autor hatte dabei ebenfalls die Gelegenheit die alles entscheidende Frage zu stellen und diese wie Perceval vermasselt!)

Arturisches Druidentum. Die Artus-Sage und die Gralssuche spielen im modernen Druidentum und im OBOD eine wichtige Rolle. Der Archetypus des Druiden wurde mit von Taliesin und Merlin geprägt und der Gral ist das Symbol für die Suche nach dem Awen. Im OBOD gibt es zahlreiche Initiativen zur geschichtlichen und mythologischen Aufarbeitung der Artus-Sage und der Gralslegende. In der Bibliothek des Ordens finden sich Artikel und Audio-Vorträge u.a. von Professor Roland Rotherham und nicht zu vergessen die Autorenschaft von Caitlin und John Matthews zur Gralssuche. Der OBOD kann daher zum Arturischen Druidentum gezählt werden. Es stellt sich allerdings die Frage, ob die Arturischen Mysterien keine gewichtigere Rolle in den acht jahreszeitlichen Festen spielen müssten? Auch wenn die Artus-Mysterien keine Religion im eigentlichen Sinne sind, spielt hier die konfessionelle Neutralität des Ordens eine Rolle. Die Rituale des OBOD bilden eine Basis, auf der sich die Mitglieder verschiedener Religionen miteinander verbinden können. Gleichzeitig ermuntert der Orden, diese Rituale für die eigenen Bedürfnisse anzupassen, z.B. können diese als DruidCraft, als christliches oder als buddhistisches Ritual und natürlich auch als arturisches Ritual ausgestaltet werden. John Michael

Greer schlägt in seinem Buch *Handbook of Druidry* vor, die Paarungen von Rittern und Damen den Himmelsrichtungen und den Jahreszeiten zuzuordnen. Ausgearbeitete Rituale gibt es hierzu allerdings (noch) nicht. Im *The Camelot Oracle* ordnet John Matthews die Pfade und Handlungsorte der Artus-Sage den Himmelsrichtungen und den Jahreszeiten zu, sodass diese ebenfalls in den acht Festen thematisiert werden könnten. Als zeichenhafte Handlung kann man in die druidischen Rituale die Gralsprozession der vier Gralsobjekte einbauen und diese an den Himmelsrichtungen abstellen. Dies könnte mit der Anrufung der Wächter der Vier Schätze der Tuatha dé Danann anstelle der vier Tiergeister verbunden werden, so wie es Jane Raeburn in ihrem Buch *Celtic Wicca* vorschlägt. In zumindest einem anderen Druidenorden werden auch Anwärter zu Rittern geschlagen. Die von John Matthews und Marian Green entwickelte Gralsmesse kann sowohl als christliche als auch als pagane Feier ausgestaltet werden. Das *The Camelot Oracle* von John Matthews eignet sich besonders für die Arbeit mit den arturischen Archetypen, z.B. als Ratgeber auf Reisen in die Anderswelt oder zur Selbstidentifikation. Das Orakel wurde von Will Worthington sehr ansprechend malerisch in Szene gesetzt und ist allein deswegen schon eine Inspiration.

Auch wenn der Ruf des Grals sich an das Individuum richtet und in die Einsamkeit führen kann, können bestimmte Abschnitte des Weges gemeinsam gegangen werden. Erfahrene Gralssucher auf der äußeren und der inneren Ebene stehen dem Suchenden mit Rat und Tat zur Seite. Das Buch „*The Grail Seeker's Companion: A Guide to the Grail Quest in the Aquarian Age*“ ist ein sehr guter Einstieg in die Materie, sowohl in die Theorie als auch die Praxis. In deutscher Sprache ist das Buch *Der Artus-Weg - Einführung in die keltische Spiritualität*, von John Matthews erhältlich. Die Wege der Damen, der Ritter, der Druiden, der Priester und der Sucher des Grals werden weiterhin beschritten und die Initiation erfolgt entweder durch den zurückgelegten Weg selbst oder durch ein formales Ritual der Linienhalter. Und die entscheidende Frage nach dem Gral zur Heilung des Königs und des Ödlands ist am Ende vielleicht nicht „Wem dient der Gral?“, sondern „Wie diene ich dem Gral zur Heilung unseres Planeten und seiner Bewohner?“